

**3796/AB XXIII. GP**

**Eingelangt am 08.05.2008**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

BM für Unterricht, Kunst und Kultur

## Anfragebeantwortung

Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur



Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Mag. Barbara Prammer  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: BMUKK-10.000/0074-III/4a/2008

Wien, 7. Mai 2008

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3800/J-NR/2008 betreffend Europäisches Jahr des interkulturellen Dialogs 2008 Kulturen verstehen, Bildungshaus Karl Weigl, Brühler Straße 73, 2340 Mödling, die die Abg. Theresia Haidlmayr, Freundinnen und Freunde am 10. März 2008 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Das Europäische Parlament und der Rat haben das Jahr 2008 zum Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs (EJID 2008) ausgerufen. Die Mitgliedsländer sind damit aufgerufen, relevante Akteure auf nationaler Ebene in die Umsetzung dieses EU-Jahres zu involvieren. Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union sehen dieses Jahr als wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem interkulturellen Europa, in dem sich die verschiedenen Kulturen im Sinne einer sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Nachhaltigkeit konstruktiv gegenseitig bereichern. In diesem Zusammenhang ist es wesentlich Hintergrundinformationen zum Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs zu geben und im Zuge dessen klarend die Rolle meines Ressorts darzustellen:

Die Koordinierung der Umsetzung des EJID 2008 in Österreich liegt in meinem Verantwortungsbereich. Als Koordinationsplattform der Vernetzung für die nationale Planung und Umsetzung des EU-Jahres des interkulturellen Dialogs 2008 in Österreich hat das Ressort alle relevanten Akteure zur Mitwirkung in das EJID-Nationalkomitee eingeladen, in dem das Parlament (von Nationalratspräsidentin Mag. Prammer wurde aus der Parlamentsdirektion Dr. Megner entsandt), Ministerien, Sozialpartner sowie Schlüsselinstitutionen aus den Bereichen Bildung, Kultur, Jugend, Zivilgesellschaft und Medien zusammenarbeiten. Über die Wiener Integrationskonferenz sind rund 180 Migrant/innenorganisationen im Nationalkomitee vertreten. Die Liste der Nationalkomitee-Organisationen findet sich auf Seite 84-87 des Veranstaltungskalenders bzw. auf der Website [www.interkultureller-dialog-2008.at](http://www.interkultureller-dialog-2008.at).

„Vielfalt gemeinsam leben“, das Motto des Europäischen Jahres des interkulturellen Dialogs 2008, lädt ein zur Offenheit für Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und zur Bereitschaft, einen Austausch auf gleicher Augenhöhe zu führen. Ein wertschätzender Dialog bereitet die Basis für ein Verständnis der Kulturen und bietet Europas Bürgerinnen und Bürgern die Chance, globale Zusammenhänge besser zu verstehen und sich verantwortungsvoll und mit Respekt in einem zunehmend komplexen sozialen und kulturellen Umfeld zu bewegen:

- Sensibilisierung möglichst vieler Bürger/innen – insbesondere junger Menschen – für die Bedeutung des interkulturellen Dialogs im Alltag
- Sichtbarkeitsfenster für laufende Aktivitäten zur Förderung des interkulturellen Dialogs und Initiierung neuer Projekte
- Zusammenarbeit und Vernetzung relevanter Akteur/innen, Involvierung der Medien
- Schaffung einer Basis für nachhaltige Fortsetzung der Initiativen

Um die Sichtbarkeit des EU-Jahres Anfang 2008 in einer breiteren Öffentlichkeit zu gewährleisten, hat mein Ressort im Zeitraum September-November rund 200 Veranstaltungen aus dem Wirkungsbereich des Nationalkomitees gesammelt und in einem gedruckten Veranstaltungskalender publiziert. Die inhaltliche und organisatorische Verantwortung für die Veranstaltungen liegt bei den einreichenden Institutionen. Die Veranstaltungsdaten mit Stand 12. Dezember 2007 beruhen auf den Angaben der jeweiligen Organisator/innen.

#### Zu Fragen 1 bis 2.1:

Der Veranstalter ÖBG teilt bezüglich des Seminars „Kulturen verstehen“ – einer geschlossenen Veranstaltung für BetriebsrätlInnen – am 3./4. November 2008 im Bildungshaus Karl Weigl in Mödling hinsichtlich der Barrierefreiheit mit, dass er grundsätzlich sehr bemüht ist, alle Seminare barrierefrei zu gestalten. TeilnehmerInnen mit besonderen Bedürfnissen klären im Anmeldeprozess via Internet und/oder mit dem Kursbüro ihre besonderen Bedürfnisse ab und diese finden Berücksichtigung. Im Speziellen bedeutet dies, dass schon in der Standardanmeldung besondere Bedürfnisse abgefragt werden und angeführt werden können. Sollten Menschen mit besonderen Bedürfnissen an der Teilnahme eines Seminars interessiert sein, werden die speziellen Anforderungen direkt mit den TeilnehmerInnen durch das Kursbüro abgeklärt. Besonders erwähnenswert sind spezielle Seminare für Behindertenvertrauenspersonen, die immer den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen entsprechen. Dies betrifft insbesondere die Infrastruktur.

So wird auch bei dem Seminar „Kulturen verstehen“ alles im Rahmen der Möglichkeiten Stehende unternommen, um den Wünschen, Problemlagen und Bedürfnissen aller Seminar-

teilnehmerInnen gerecht zu werden. Etwaige Schwierigkeiten, die im Zusammenhang mit dem Seminarbesuch auftreten könnten, werden vom Veranstalter gemeinsam mit zur Verfügung gestellter Hilfe weitestgehend einer Lösung zugeführt.

Die Bundesministerin:

Dr. Claudia Schmied eh.